

Am Donnerstag war es endlich soweit: die **Großbritannien und Irland Rundreise** ging los! Trotz der Vorfreude hatte ich im Zug auf dem Weg zum Flughafen meine Bedenken. Hatte ich die richtige Kleidung eingepackt? Hatte ich auch wirklich nichts vergessen? Aber ich versuchte mich zu beruhigen. Ich hatte alles eingepackt, was die Teamerinnen im Packvideo auf Facebook aufgezählt hatten und was auf der Packliste stand, also sollte ich alles dabei haben. Jetzt jedoch die nächste Frage: Würde ich den Treffpunkt am Flughafen finden ohne mich zu verlaufen? Aber auch diese Sorge war vollkommen unbegründet. 4 andere Mitreisende schrieben in die WhatsApp-Gruppe, dass sie 10 Minuten nach mir am Fernbahnhof ankommen würden und so entschied ich, auf sie zu warten um gemeinsam den Treffpunkt suchen zu können. Dort warteten bereits unsere beiden Teamerinnen Tabea und Frida auf uns, ebenso die meisten der insgesamt 27 Mitreisenden. Bis zum gemeinsamen Check-In kamen wir schon in erste Gespräche und da wir auch im Flugzeug alle zusammen saßen, konnten wir uns auch dort schon etwas kennen lernen.



In London angekommen machten wir uns mit der Tube auf den Weg in unser erstes Hostel, von wo aus wir uns nach dem Check-In und einer kurzen Erfrischungspause (was bei 34°C absolut notwendig war) auf den Weg zu unserer ersten City Tour zusammen mit unserem Local Guide Tanya machten. Frida versorgte uns mit interessanten Informationen über berühmte Sehenswürdigkeiten wie der Millennium Bridge oder das London Eye. Bei der Hitze war es jedoch schwierig, sich auf irgendetwas zu konzentrieren. Unsere Tour endete am Picadilly Circus, wo wir dann Freizeit hatten, um etwas zu essen. Jedoch zogen uns Straßentänzer so in ihren Bann, dass wir die komplette Zeit damit verbrachten, ihnen zuzusehen.



Am Freitag stand als erstes das Changing of the Guard auf dem Programm. Mit Großbritannien-Flaggen ausgestattet machten wir uns auf den Weg zum Buckingham Palace. Die ABBA-Lieder, die während der Zeremonie gespielt wurden, wurden von uns fröhlich mitgesungen, während wir gespannt der Wachablösung zusahen. Danach ging es weiter zum Westminster Abbey, von wo aus wir Freizeit hatten, bevor sich alle Interessierten später zur Besichtigung des Camden Markets wiedertrafen. Am Abend gab es für alle Über-18-Jährigen das Angebot, am Pub Crawl teilzunehmen. Da ich von dem Tag aber ziemlich geschafft war, entschied ich, zusammen mit den U-18-Jährigen und einigen anderen Ü-18, denen es ebenso ging wie mir, den Tag ruhig bei ein paar Runden „Werwolf“ im Park ausklingen zu lassen...

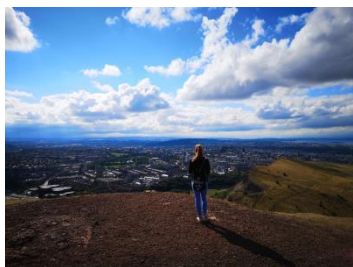


Am nächsten Tag ging es dann weiter nach York. Nach den 3er- und 4er Zimmern in London waren die 10er Zimmer mit nur einer Dusche im nächsten Hostel für manche anfangs ein kleiner Schock, stellten aber durch gute Absprache kein Problem dar. Neben der City Tour stand nach dem Abendessen außerdem der Ghost Walk an. Hier wurden uns während einer Tour durch York gruselige Geschichten erzählt, die sich hier zugetragen haben sollen. Auch wenn bei vielen die Konzentration so langsam nachließ, hatte sich der Walk auf jeden Fall gelohnt.

Als wir am Sonntag als nächstes in Edinburgh ankamen, stand auch hier zuerst eine City Tour auf dem Programm, während welcher wir nicht nur Sehenswürdigkeiten, wie den berühmten Terrier Bobby und das Castle, sondern auch unseren ersten Bag Piper sahen. Außerdem waren wir genau zur Festivalzeit dort und durch das „fringe“ wimmelte es auf der Royal Mile nur so von Straßenkünstlern und –musikern, von denen wir uns begeistern ließen. Seinem Ende zu neigte sich Tag 4 auf dem Calton Hill, wo wir den wunderschönen Ausblick auf die Stadt genossen, während die Sonne langsam unterging...



Auch den nächsten Tag verbrachten wir in Edinburgh, wo als ersten Programmpunkt eine Photo Challenge veranstaltet wurde. In ausgelosten Teams (wovon wir zuerst nicht so begeistert waren, uns aber dadurch besser kennen lernten) galt es, bestimmte Orte wiederzufinden und zu fotografieren oder Fotos von z.B. einer chinesischen Touristengruppe oder unserer Idee von British Summer zu machen, wobei jede Menge Kreativität gefragt war.



Danach gab es für alle Harry-Potter-Fans (und die, die es vielleicht noch werden wollen :D) die Möglichkeit, an einer Harry-Potter-Tour teilzunehmen und so Insider-Infos über J.K. Rowling zu bekommen und Orte zu besichtigen, die sie für ihre Bücher inspiriert haben. Am Nachmittag ging es dann hoch zum „Arthur's seat“, wobei der Aufstieg für manche wahrscheinlich anfangs unmöglich erschien, für alle letztendlich aber machbar war und sich definitiv gelohnt hatte. Der Ausblick war unglaublich und ich wäre gern noch länger oben geblieben.

Am Dienstagmorgen mussten wir uns von Tanya verabschieden, da wir für Nordirland und Irland einen anderen Local Guide haben würden. Fast flossen ein paar Tränen, da wir uns in den letzten Tagen sehr an Tanya gewöhnt hatten und sie gerne weiterhin dabei gehabt hätten. Während Tanya sich auf den Weg zurück nach Hause machte, ging es für uns weiter mit der Fähre nach Belfast. Aufgrund technischer Probleme verzögerte sich die Abfahrt jedoch um fast 2 Stunden, wodurch wir nicht nur mehr Zeit für eine Rallye mit Aufgaben wie „Zählt alle Treppenstufen“ oder „Spielt Titanic nach und singt dabei My heart will go on“ hatten, sondern es auch kostenloses Essen für alle Passagiere an Bord gab.

Am nächsten Morgen brachte uns unser neuer Busfahrer und Local über die Causeway Coastal Route nach Portrush. Zwischenstopps machten wir u.a. am Giant's Causeway und an der Carrick-a-Rede Rope Bridge, wo wir mit dem Fotos machen gar nicht mehr aufhören wollten. Da unser Hostel in Portrush direkt in Strandnähe lag, beschlossen einige unter uns, dies auszunutzen und nach dem Abendessen schwimmen zu gehen. Den Wettbewerb, wer es am längsten im ziemlich kalten Wasser aushält, mussten wir leider abbrechen, da niemand nachgeben wollte. :D



In Omagh stand am Donnerstagnachmittag der Irish Dance Workshop auf dem Programm. Obwohl es freiwillig war, nahm die ganze Gruppe daran teil. Der Workshop bestand nicht nur aus Tanzen (was mir am meisten Spaß machte), sondern auch aus Blechflöte spielen (die wir am Ende behalten durften) und Guinness zapfen und trinken. Mir hat der Workshop sehr gefallen und er war das Geld definitiv wert.



Am Freitag ging es weiter nach Galway, wo wir nicht nur eine City Tour machten, sondern auch gemeinsam am Wasser Fish&Chips aßen. Außerdem gab es für alle (auch die U-18-Jährigen) die Möglichkeit, den Abend bei Live-Musik in einem Pub ausklingen und die Atmosphäre auf sich wirken zu lassen.

Auf dem Weg nach Dublin am nächsten Morgen machten wir einen Zwischenstopp an den Cliffs of Moher, worauf sich einige schon die ganze Reise lang freuten. Und es ist definitiv eines der Highlights. Die Klippen bieten nicht nur einen unglaublichen Anblick, sondern dienen auch als wunderschöne Kulisse für Fotos. (Ob sich dabei alle an die Warnung unserer Teamerinnen gehalten haben, nicht zu nah an den Rand zu gehen, ist jedoch eine andere Frage... :D)



Da wir den kompletten Sonntag in Dublin verbringen würden, fand die City Tour erst am nächsten Tag statt. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung und wurde wahrscheinlich größtenteils für Shopping genutzt. Wir entschieden uns außerdem für ein Mittagessen in einem Pub (was seeehr lecker war) und waren von einem Straßenmusiker so angetan, dass wir ihm zuhörten, bis er aufhörte zu singen, um dem Nächsten Platz zu machen.

Für den letzten gemeinsamen Abend bestellten wir Pizza zum Hostel und genossen die letzte Zeit miteinander, wobei bereits erste Tränen flossen. Gleichzeitig konnte wahrscheinlich niemand wirklich glauben, dass morgen bereits alles vorbei sein würde...

Lufthansa wollte uns vielleicht noch ein bisschen mehr Zeit zusammen geben, denn unser Flug am Montag hatte mehr als eineinhalb Stunden Verspätung, wodurch sich der Abschied noch leicht verzögerte :D. Unaufhaltbar war er jedoch nicht und so hieß es an der Gepäckausgabe am Frankfurter Flughafen „It's time to say goodbye“. Nun flossen nicht nur vereinzelte Tränen, sondern fast überall, wo man hinsah. Wir hatten uns während der vergangenen 12 Tage nicht nur besser kennen gelernt, sondern auch viele neue Freunde gefunden, von denen wir uns jetzt nicht mehr trennen wollten. Unsere Gruppe ist immer mehr zusammen gewachsen, wozu wahrscheinlich auch die ständigen Hostelwechsel beigetragen hatten. Durch die verschiedenen Zimmergrößen von 2- bis 12-Bett-Zimmern hat man auch andere besser kennen gelernt, mit denen man bis dahin nicht viel gesprochen hatte.

Aber auch durch die vielen (freiwilligen) Spieleabende oder das gemeinsame Kochen und Essen an manchen Abenden (Food Kitty ist eine sehr gute und kostengünstige Alternative für das Abendessen) sind wir immer mehr zu einer Gruppe geworden.

Richtig cool war es außerdem mit den Local Guides, da wir durch diese nicht nur Insider-Infos und Empfehlungen erhalten haben, sondern auch unser Englisch ausprobieren konnten und jede Menge Fragen z.B. über kulturelle Unterschiede beantwortet bekamen.

Aber nicht nur dadurch wurden wir während der teilweise ziemlich langen Busfahrten unterhalten. Tabea und Frida hatten immer eine Idee, wie sie uns beschäftigen konnten, sei es durch ein Quiz über Großbritannien oder die Wahl unseres eigenen Reise-Songs (wobei „500 Miles“ gewann und etliche Male während der Reise gespielt wurde).

Insgesamt gibt es nur Positives über die Reise zu berichten. Jeder konnte unter den vielen (stets freiwilligen aber definitiv immer lohnenswerten) Programmpunkten mindestens ein persönliches Highlight finden (ich könnte meine jetzt hier aufzählen, aber das würde zu lange dauern :D). Tabea und Frida waren immer gut gelaunt, für jede neue Idee offen und bei Fragen stets zur Stelle. Die beiden haben die Reise zu etwas ganz Besonderem gemacht und ich kann es nur jedem weiterempfehlen. Es ist ein unvergessliches Erlebnis...



Lisa, 19

